Anlage C/5

SCHULPFLICHTERSETZENDE FACHSCHULE

Fachrichtung Pferdewirtschaft					
		Jahrgang			Mindest-wochen-stunden
		1.	2.	4.	
		Wochenstunden			
A.	**Allgemeinbildung**				
	Religion oder Ethik	2	2	2	6
	Deutsch	2	2	2	6
	Politische Bildung und Rechtskunde	1	1	1	3
	Bewegung und Sport	2	2	2	6
	Humanökologie	2	-	-	2
	Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	2	2	2	6
	Informationstechnologien	2	1	1	4
	Mathematik	2	2	1 bis 2	5
	Englisch	2	2	2	6
B.	**Fachspezifische Bildung**				
	Pflanzenbau	1	1	1	3
	Landtechnik und Baukunde	1	1	1	3
	Pferdezucht	1	1	1	3
	Reit- und Fahrtheorie	2	1	2	5
	Veterinärkunde	0 bis 1	0 bis 1	2	2
	Pferdefütterung und Pferdehaltung	1 bis 2	1 bis 2	1	3
	Didaktik der Reit- und Fahrausbildung	-	-	1	1
	Pferdewirtschaftliche Unternehmensführung	-	2	1	3
	Digitale Landwirtschaft	-	-	1	1
	Wahlpflichtgegenstand	4	2	3 bis 4	9
	Praktischer Unterricht	8	12	8	28
Gesamt		**36**	**36**	**36**	
Freigegenstand Fahrschule		0 bis 1	0 bis 1	0 bis 1	

Gegenstand	**Anzahl der Schularbeiten**					
	1. Schulstufe		2. Schulstufe		3. oder 4. Schulstufe	
	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester
Deutsch	1	1	1	1	0	1
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	1	1	1	1	0	0
Mathematik	1	1	1	1	0	1
Reit- und Fahrtheorie	2	2	1	1	2	2
Pferdefütterung und Pferdehaltung	1	1	1	1	1	1
Pferdewirtschaftliche Unternehmensführung	0	0	0	0	0	1

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten – absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Frankls Logotherapie
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben.	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen, Klonen
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	
11. Menschenrechte	
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	aktuelle Beispiele
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden sowie die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz
13. Umgang mit dem Fremden	
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
14. Wirtschaftsethik, Konsum	
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.	Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik	
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
- den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren.	positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik
16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik	
- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen.	
17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik	
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren.	Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren.	Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus
18. Sportethik	
- ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren.	Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis
- die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen.	Sportethik, Selbstoptimierung
- Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Erzählen	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
2. Zusammenfassen / Texte wiedergeben / Texte und Grafiken (Werbung) analysieren	
- aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen.	
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern)
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	
- eigene Anliegen vorbringen.	mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Exzerpt, Notiz, Referat, Inhaltsangabe, Mitschrift, Infoblatt, Handout, Grafikanalyse, Werbeanalyse
- sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	relevant für schriftliche Klausur
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
3. Korrespondieren und (geschäftlich) kommunizieren	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen)
- sachgerecht argumentieren.	
	Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation)
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Projektbericht, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
4. Berichten / Bericht erstatten	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	
- Informationen einholen und weitergeben.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	
5. Beschreiben / Inhalte kreativ und emotional darstellen	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	mögliche Inhalte: Gegenstandsbeschreibung, Vorgangsbeschreibung, Werbung, Charakteristik, innerer Monolog
- eigene Anliegen vorbringen und laut lesen.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte strukturiert verfassen.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
6. Medienkompetent auftreten	
- Kerninformationen entnehmen.	
- zielgerichtet appellieren.	Querverweis zu Informationstechnologien (Mensch – Gesellschaft)
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen
- Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen.	
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Gesprächsformen (Diskussion, Präsentation, Rede) einsetzen	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	
- nonverbale Äußerungen erkennen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- Feedback geben.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
8. Stellung nehmen	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren)
- Texten Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	mögliche Inhalte: Diskussion, Debatte; Dialog, Präsentation, (freie) Rede
- Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
- Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	
9. Argumentieren / Sachverhalte erörtern	
- Kerninformationen entnehmen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, Empfehlung, offener Brief
10. Eine Abschlussarbeit verfassen	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	relevant für schriftliche Klausur mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage analysieren und bewerten. - Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - nicht-lineare Texte erläutern. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben. - umfangreiche und komplexe Inhalte formulieren. - recherchieren, dokumentieren und zitieren.	Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation) mögliche Inhalte: (Literatur-)Recherche, Interview, Fragebogen, Zitieren allgemeine Kompetenzen: Texte sprachsensibel formulieren, Kenntnisse und Fertigkeiten in der Text-, Satzgrammatik und Formenlehre einsetzen, Wortarten und Wortbildungsmuster anwenden, Orthografie und Zeichensetzung anwenden, Strategien zur Fehlervermeidung anwenden, Wörterbücher und andere Hilfsmittel verwenden, eigene bzw. fremde Texte formal und inhaltlich über- und bearbeiten

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Der Mensch in der Gesellschaft	
- die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie
- gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	
- eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten.	
- Jugendschutzbestimmungen im Alltag umsetzen und deren Konsequenzen interpretieren.	Jugendrecht und Jugendschutz, Rolle des Jugendlichen in der Gesellschaft und globalen Welt
- die persönliche Rechts- und Handlungsfähigkeit einschätzen und daraus Folgerungen ableiten.	
- die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren.	gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung, Migration und Integration, Entwicklungshilfe
- andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren.	
- auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren.	
- mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalierung setzen.	Konflikte und Konfliktsteuerung
2. Rechte und Pflichten im Staat	
- die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären.	Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen
- die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen.	
- die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner
- als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.	
- die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen.	Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl
- sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen.	politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie
- die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die	aktuelle politische Ereignisse

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen.	
- die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Medien	
- die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen.	soziale Medien, Datenschutz und Urheberrecht
- Medien auf ihre Aussagekraft und Verlässlichkeit bewerten und deren Inhalte für die persönliche Meinungsbildung nutzen.	
4. Das politische System des österreichischen Staates	
- die geschichtliche Entwicklung Österreichs seit Beginn des 20. Jahrhunderts erklären.	
- die historische Entwicklung der näheren Umgebung verbalisieren und reflektieren.	
- die Elemente des Staates beschreiben.	
- die Aufgaben des Staates erklären und deren Umsetzung analysieren.	Exekutive, Legislative, Judikative
- Staats- und Regierungsformen unterscheiden und an Hand von Beispielen erläutern.	Staats- und Regierungsformen und deren Vergleich anhand weltpolitischer Ereignisse
- die Prinzipien der Bundesverfassung erklären.	Prinzipien der Bundesverfassung
- den Sinn der Gewaltentrennung im Staat erklären und daraus die Kontrollmechanismen ableiten.	Gewaltenteilung
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems
- in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	
- die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären.	
- den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.	
- den Gesetzwerdungsprozess beschreiben.	Gesetzgebung (Bund, Land)
- den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen.	Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung
- digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden.	
- Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Widerspruch, Einspruch, Berufung
- die Bedeutung der Gemeinde erläutern und ihre Organe und Aufgaben darlegen.	Gemeinde (Struktur, Organisation)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung unterscheiden und diese erklären. - die Arten der Gerichtsbarkeit unterscheiden und erklären können. - einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen. - rechtliche Rahmenbedingungen für Jugendliche erkennen.	Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat, Verwaltungsverfahren, Bescheid Arten der Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfahren, Urteile, Rechtsmittel, Oberste Gerichtshöfe, Volksanwaltschaft, Jugendgerichtsbarkeit
5. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen. - die Grundzüge der Genossenschaften erklären. - die land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft Genossenschaftswesen Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik
6. Österreich im internationalen Kontext	
- die Entstehung der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben erklären. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren. - die Grundsätze innerhalb der Europäischen Union beschreiben. - die Gemeinsamkeiten und Unterschiede anderer Kulturen wahrnehmen und in Beziehung setzen. - die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich analysieren. - die Auswirkungen der Globalisierung beschreiben und diese kritisch bewerten. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik benennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen.	Parlament, Rat, Kommission Binnenmarkt, Währungsunion Freiheiten innerhalb der EU Stellenwert Österreichs in der EU Zukunftsstrategien der EU soziale Entwicklungen, Klimafolgen europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
7. Privatrecht	
- Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten. - rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts, insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern. - zwischen Eigentum und Besitz unterscheiden.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht Erbrecht, Erbhof Eigentum und Besitz

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- rechtsgültige Vereinbarungen treffen.	Sachen- und Schuldrecht, Konsumentenschutzrecht
- Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen.	Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung
- die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen.	
- das Berufsausbildungsgesetz auf eigene Bedürfnisse anwenden.	Arbeitsrecht, Berufsausbildungsrecht, Rechte und Pflichten der Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmerinnen
- Rechte und Pflichten aus einem Lehr- und Arbeitsverhältnis erläutern.	
- die Leistungen der Sozialversicherung beschreiben.	Sozialrecht, Sozialversicherung, Pflege, Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)
- rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	
8. Berufsrelevante Rechtsbereiche	
- Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen.	Agrarpolitik in Österreich
- zuständige Ämter und Behörden nennen.	
- Aufgaben und Auswirkungen der Raumordnung erläutern.	Baurecht, Raumordnung
- einen Bauantrag stellen und Baubescheide interpretieren.	Bauordnung
- das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.	Gewerberecht, Marktordnung, Tierschutzgesetz, Landwirtschaftsgesetz, aktuelle rechtliche Bestimmungen, AgrarMarkt Austria (AMA), Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken	
- die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit
- durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen.	Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten
- Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.	Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	Fitness verbessern
- Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen.	Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen
- Bewegung gestalten und darstellen.	Gymnastik, Akrobatik, Tanz
2. Motorische Grundeigenschaften	
- motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung
- die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen.	Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen …)
3. Leichtathletik	
- sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen
4. Sportspiele	
- gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.	spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey
5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten	
- ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

HUMANÖKOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Ich in der Gemeinschaft	
- das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext abstimmen.	Umgangsformen
- sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	Rollenspiele, Medieneinsatz, „Buddy“-System, „Peer“-Ausbildung, Toleranz, empathisches Verhalten, Toleranz
- den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen.	Wert des Lebens, Entwicklung und Erziehung, Sucht
- sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen.	nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens
- das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten.	Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen
- die eigene Lebenswelt in Bezug auf die Lebensqualität reflektieren.	Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Familie, Freunde, Schule, Vereine, Heimat
- die persönliche Hygiene in Bezug auf die Gesundheit reflektieren.	tägliche Körperpflege reflektieren und optimieren
- die allgemeinen Gepflogenheiten der Tischmanieren anwenden.	Gespräche und gutes Benehmen bei Tisch
2. Ökologie und Umwelt	
- die Bedeutung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf die Gesellschaft erklären.	Naturschutz (Aufgaben und Ziele), Landschaftspflege, Umweltorganisationen
- den ökologischen Fußabdruck berechnen und reflektieren.	Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung
- die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung nennen.	
- Müll trennen und fachgerecht entsorgen.	gesetzlich relevante Bestimmungen, Müllvermeidung, Müllentsorgung, Strategien zur Müllvermeidung erarbeiten
- die Auswirkung von ökonomischen und ökologischen Handlungen auf die Kreislaufwirtschaft anhand eines konkreten Fallbeispiels beurteilen.	Grundprinzipien von Kreisläufen, z. B. Humuskreislauf, Mängel, Überschüsse, Biodiversität, Kreisläufe in der Natur, Nahrungsketten, Nahrungspyramide, vernetzte Systeme und ihre gegenseitige Beeinflussung
3. Gesunder und sicherer Arbeitsplatz	
- Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden.	Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen, Gefahrenunterweisung, R- und S-Sätze, Sicherheitsdatenblätter, Gefahrensymbole

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen.	Erste-Hilfe-Grundkurs, Notfalldiagnose und lebensrettende Sofortmaßnahmen
4. Ernährung und Gesundheit	
- die Aufgaben der Nahrung erklären.	Ernährungsphysiologie
- die Bedeutung der Inhaltsstoffe der menschlichen Ernährung erklären.	Bildung, Einteilung, Aufbau, Vorkommen, ernährungsphysiologische Bedeutung von Bau-, Brenn-, Regler- und Wirkstoffen, bioaktive Substanzen
- das eigene Essverhalten reflektieren.	Faktoren, die das Essverhalten beeinflussen, Handlungsmöglichkeiten abwägen, Nährstoffbedarf
- die Symptome von gestörtem Essverhalten beschreiben.	Essstörungen und Beratungseinrichtungen nennen
- Lebensmittelhygiene beschreiben und anwenden.	einfache Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Krankheitserregern
- die wichtigsten Lebensmittelkennzeichen erklären.	Gütesiegel, AMA-Biozeichen, Fair Trade, Gutes vom Bauernhof, Genussregionen, Ursprungsbezeichnungen, Inhaltsstoffe
- Lebensmittel für eine vollwertige Ernährung nach vorhandenen Ressourcen benennen und auswählen.	Ernährungspyramide, Regionalität, Saisonalität, ökologische und ökonomische Richtlinien, Speiseplan erstellen
- die Qualität von Lebensmitteln sensorisch beurteilen.	Lebensmittelsensorik
5. Zusammenleben	
- Veränderungen und Vorgänge beim Menschen erkennen und einordnen.	Schwangerschaft und Geburt, Entwicklungsstufen, Pubertät, Umgang mit Sexualität, Tabuthemen
- einfache Betreuungstätigkeiten im familiären Umfeld durchführen.	Versorgung von Kindern, Eltern und älteren Menschen
- Kommunikation beschreiben und analysieren sowie die eigenen sprachlichen Äußerungen reflektieren.	Arten der Kommunikation, aktives Zuhören, nonverbale Kommunikation
- auf die Bedürfnisse anderer adäquat eingehen.	Bedürfnispyramide, Bedürfnisse erkennen und auf sie reagieren
- mit Konflikten gewaltfrei umgehen.	Konflikte, Formen der Gewalt, Zivilcourage, Führungsstile, Macht, Konfliktlösungsmodelle

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Einführung in das Rechnungswesen	
- die Aufgaben und den Umfang des betrieblichen Rechnungswesens erklären und die gesetzliche Regelung für das Führen von Büchern nennen.	Buchführungssysteme, Buchführungsgrenzen
- Informationen über Firmen und Privatpersonen (Grundbuch, Firmenbuch, Gläubigerschutzverbände) beschaffen.	
- Unternehmen im Sinne des Unternehmensgesetzbuches (UGB) definieren und das Gewerberecht erklären.	
2. Belegwesen	
- eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung
3. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	
- die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären.	
- ein Kassabuch und Anlageverzeichnis erstellen.	
- Aufzeichnungen des Eigenverbrauches führen.	
- mittels Spesenverteiler einen Erfolg ermitteln.	
4. Doppelte Buchführung	
- die Grundlagen und Voraussetzungen der doppelten Buchführung erklären und anwenden.	Kontenarten, Kontenrahmen und Kontenplan
- einfache Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen.	Geschäftsfall und Buchungssatz
5. Steuern	
- die wesentlichen Steuern (Einkommens-, Vor- und Umsatzsteuer, Umsatzsteuer-Zahllast) berechnen und Abgaben erklären sowie die erforderlichen Formulare ausfüllen.	
- die Einkunftsarten nach dem Einkommensteuergesetz unterscheiden.	
6. Auflösung eines Unternehmens und Privatkonkursverfahren	
- den Ablauf und die Eröffnung von Privatkonkursverfahren beschreiben.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Wirtschaftskreisläufe - Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage erklären und die Bedürfnispyramide darstellen. - Begriffe und Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben. **8. Der Markt** - Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten, die Preisbildung und Marktformen beschreiben. - die Arbeitsteilung und Globalisierung erklären. - die Säulen der Marktordnung beschreiben. **9. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt** - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern. - Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren. - die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden, z. B. AMA-Kontrollen, Biokontrolle etc. nennen. **10. Güter- und Leistungserzeugung** - den Begriff Güter erklären, Produktionsstufen und Wirtschaftszweige unterscheiden sowie die Unterschiede der Betriebe erklären. - die Funktionen des Handels erklären. - die Aufgaben und die Ursache des Außenhandels beschreiben. - Aufgaben der Verkehrsbetriebe, Banken, Tourismusbetriebe, land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sowie IKT-Betriebe nennen. **11. Leistungserstellung** - verschiedene Unternehmensformen beschreiben, Ziele formulieren, Beschaffung, Lagerung, Produktion und Verbtrieb anhand der betrieblichen Wertschöpfungskette erklären. - den Geld- und Güterkreislauf sowie das Wirtschaftlichkeitsprinzip erklären.	Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (gemeinsame Agrarpolitik)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
12. Das Geld	
- Formen und Funktionen des Geldes erklären, Begriffe „Kaufkraft des Geldes“, Geldschöpfung erklären, Binnenwert und Außenwert, Nominalgeldwert und Realgeldwert unterscheiden, den (harmonisierten) Verbraucherpreisindex (VPI, HVPI) erklären, Valuten und Devisen erklären, verschiedene Wechselkurssysteme beschreiben, Ursachen der Inflation, Deflation, Stagflation und die Preis-Lohn-Spirale erklären.	historische Entwicklung des Geldes (Selbstversorgerwirtschaft – Tauschhandel – moderne Geldwirtschaft) Kaufkraft
- die Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten und die Rechtslage bei Geldfälschungen nennen.	Banknoten – Sicherheitsmerkmale
13. Die Zahlung	
- die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären, die Begriffe IBAN, BIC und die SEPA-Überweisung erklären und eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären.	
- das Girokonto beschreiben sowie den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären.	Einlagensicherung
- verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben.	
14. Kapitalveranlagung	
- verschiedene Spar- und Anlageformen aufzählen und beschreiben und deren Vorteile und Risiken nennen.	Sparformen, Anleihen, Aktien, Fonds
15. Bestimmungsgrößen der Volkswirtschaft	
- unterschiedliche Wirtschaftssysteme erklären, den Wirtschaftskreislauf darstellen, die Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) sowie der Begriffe Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttonationaleinkommen (BNE) und die volkswirtschaftliche Wertschöpfungskette erklären.	Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wirtschaftssektoren, Außenhandel
- die Begriffe Wirtschaftswachstum und Volkswirtschaft, Konjunktur und deren Zyklen beschreiben sowie Konjunkturindikatoren benennen.	
16. Staat und Budget	
- die drei Aufgaben des Staates (Allokations-, Verteilungs- und Stabilisierungsfunktion) sowie Einnahmequellen und Ausgaben des Staates, den Begriff „Abgaben“ und Steuern (z. B. Einkommensteuer, Umsatzsteuer) und die Steuerprogression beschreiben	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Budgetkreislauf, Budgetdefizit, Budgetüberschuss und ausgeglichener Haushalt, Staatquote und Staatsverschuldung, konjunkturelles und strukturelles Defizit erklären. - Ziele der Wirtschaftspolitik, Fiskalpolitik, Geldpolitik und antizyklischen Konjunkturpolitik beschreiben.	
17. Außenwirtschaft - Außenhandel und Binnenhandel unterscheiden, die Begriffe Import, Export, Transithandel, Veredelungsverkehr erklären, Zahlungsbilanz und deren Teilbilanzen nennen, Zoll und Handelsbarrieren sowie GATT und GATS beschreiben. - Vor- und Nachteile sowie Auswirkungen der Globalisierung erklären und die bedeutendsten Wirtschaftsmächte und Wirtschaftsblöcke nennen.	GATT: Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen (General Agreement on Tariffs and Trade), GATS: Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (General Agreement on Trade in Services), OECD, WTO, OPEC, IWF, Weltbank
18. Unternehmerinnen bzw. Unternehmer - die Vor- und Nachteile der Selbständigkeit beschreiben, Gründungswille, Geschäftsidee, Möglichkeiten der Gründung und Inhalte des Businessplans beschreiben sowie rechtliche, persönliche und finanzielle Voraussetzungen nennen. - eine SWOT-Analyse durchführen.	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)
19. Unternehmensgründung - den Unterschied zwischen selbstständiger und unselbstständiger Erwerbstätigkeit erklären und die gesetzlichen Vorgaben erläutern. - Kriterien für die Wahl der Rechtsformen sowie deren Vor- und Nachteile beschreiben, juristische und natürliche Personen unterscheiden sowie das Firmenbuch erklären. - den Schutz der eigenen Geschäftsidee (Marken-, Patent-, Urheber-, Musterschutz) beschreiben. - Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption sowie den Begriff Compliance erklären. - die Aufgaben des Personalwesens und Rechnungswesens erklären sowie Investitions- und Finanzierungsformen beschreiben. - Innovation als Erfolgsfaktor erkennen.	Junior Company, Gewerberecht, Sozialversicherung, Arbeitsrecht
20. Marketing - die Grundlagen und die Notwendigkeit des Marketings in der modernen Wirtschaft erklären.	Ebenen des Marketings (einzelbetrieblich, Marketing-Kooperationen, Vermarktung von Regionen, Marketing durch öffentliche Institutionen)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Product, Price, Place, Promotion
- die vier Ps im Marketing benennen und erklären und anhand von vorgegebenen Beispielen unterscheiden.	Unique Selling Proposition (Point)
- die Schritte von der Produktidee bis zur Markteinführung und den USP erklären.	
- eine primäre und sekundäre Marktforschung durchführen und Marketingstrategien ableiten sowie die Instrumente des Marketings anwenden.	
- ein Sortiment gestalten und den Produktlebenszyklus skizzieren.	Attention, Information, Desire, Action
- die AIDA-Regel beschreiben.	
21. Management, Führung und Organisation	
- die Aufgaben der Unternehmensführung erklären und den Managementkreis sowie Aufbau und Ablauforganisation und Organigramme beschreiben.	
- Unternehmensziele festsetzen, Managementformen erläutern sowie Aufgaben und Ziele des Managements beschreiben.	
- Führungsstile bzw. -konzepte zum Führen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschreiben sowie Aufbau- und Ablauforganisation beschreiben.	
- verschieden Kontrollformen aufzählen und Qualitätsmanagementsysteme beschreiben.	
22. Businessplan / Betriebskonzept	
- die Funktionen, Adressaten und Bestandteile eines Firmenkonzeptes beschreiben.	

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Informationssysteme	
- Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen
- eine PC-Konfiguration bewerten und beurteilen.	
- einfache Fehler beheben.	Fehlersuche, Funktionsprüfung
- für sich die Arbeitsumgebung einrichten.	Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen
- Daten verwalten und speichern.	Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen
- Software installieren und deinstallieren.	System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall
- unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.	Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)
- Netzwerkressourcen nutzen.	Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox)
- mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen.	Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht
2. Publikation und Kommunikation	
- mit dem 10-Finger-System schreiben.	Online- oder Offline-Schreibtrainer
- Daten eingeben und bearbeiten.	Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate
- formatieren.	Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder
- umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten
- drucken.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Seriendokumente erstellen.	Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern
- Präsentationen erstellen.	typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe
- das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen
- E-Mails schreiben und verwalten.	senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation	
- Daten eingeben und bearbeiten.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren
- Formatierungen durchführen.	Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren)
- Berechnungen durchführen.	Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)
- Diagramme erstellen.	Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen
- ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Dokumentausgabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Datenbanken	
- Tabellen, Formulare, Abfragen und Berichte erstellen, ändern und löschen.	
5. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft	
- Daten sichern.	Backup, Medien zur Datensicherung
- IT-Systeme und Daten schützen.	Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte, Lizenzverträge, Shareware, Freeware, Open Source
- zu aktuellen IT-Themen kritisch Stellung nehmen.	gesellschaftliche Auswirkungen der Informationstechnologie, Scheinwelten und Realbezüge, Suchtverhalten, Web 2.0 (Social Networks, Communitys, Cyber-Mobbing usw.)
- die ergonomischen Grundsätze anwenden.	Ergonomie und Umwelt
6. Berufsrelevante Anwendungsprogramme	
berufsrelevante Anwendungsprogramme nennen und sinnvoll nutzen.	Anwendungsprogramme für Beruf und Alltag

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zahlen und Grundrechnungsarten	
- die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem
2. Maßeinheiten und Umwandlungen	
- Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären.	Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren
3. Brüche und Dezimalzahlen	
- die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen.	Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt
4. Schlussrechnungen	
- Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren.	direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen
5. Prozent- und Promillerechnungen	
- die Prozent- und Promillerechnung anwenden.	Steuern, Skonto, Rabatte
6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen	
- Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen.	Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen
- Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen.	Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen
7. Flächen- und Körperberechnungen	
- Flächen- und Körperberechnungen durchführen.	Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen
- Flächen und Körper skizzieren.	Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel
- den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden.	Pythagoreischer Lehrsatz
8. Maßstab	
- gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden.	
- Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen.	
- Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen.	
9. Grafische Darstellungen	
- praxisnahe grafische Darstellungen erstellen, auswerten und interpretieren.	
- Daten Tabellen erfassen, grafisch umlegen, auswerten und analysieren.	
10. Zins- und Zinseszinsrechnungen	
- die Grundlagen der Zins- und Zinseszinsrechnung anwenden und interpretieren.	finanzmathematische Grundlagen, Zins- und Zinseszinsrechnung, Tages-, Monats-, Jahreszinsen, Ratenzahlungen, Leasing, Kredite, Kapitalertragssteuer, Querverweis Unternehmensführung
11. Angewandtes Rechnen	
- anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

ENGLISCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Hören	
- Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet. - auch kurze Erzählungen verstehen.	Rolle des Gastes und des Touristen bzw. der Touristin: Begrüßungen, Orientierungshilfen, Quartierbestellung, Verkehr und öffentliche Verkehrsmittel, Restaurant und Einkauf, Freizeitaktivitäten, Arztbesuch, Krankenhaus, Polizei, Behörden, Volks- und Brauchtum, Small Talk
2. Lesen	
- unkomplizierten Texten über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, wichtige Informationen entnehmen.	Rolle des Gastgebers bzw. der Gastgeberin und der Fremdenführerin bzw. des Fremdenführers: Heimatort, Sehenswürdigkeiten, Landschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur, Fremdenverkehr
3. An Gesprächen teilnehmen	Rolle des Jugendlichen: Persönliche Vorstellung, meine Familie, unser Betrieb, Lebenslauf, Schulsystem, Schultypen, Schulalltag, Internatsleben Vorlage: Europass-Lebenslauf
- eine Reihe einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise im privaten oder beruflichen Kontext und bei Reisen auftreten. - spontan an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).	Berufliche Rollen: Betriebsformen und Betriebszweige, Produktionsgebiete, Maschinen und Geräte, Arbeitssicherheit, Tätigkeiten und Arbeitsvorgänge, Umweltschutz und Ökologie, Arbeitsschritte abhängig von der Fachrichtung, Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Begriffe, Betriebsbeschreibung und Präsentation, Verkauf
4. Zusammenhängend sprechen	
- Erfahrungen und Ereignisse im Rahmen des eigenen Interessens- oder Fachgebiets relativ flüssig in unkomplizierter Form beschreiben.	Rolle des Geschäftspartners bzw. der Geschäftspartnerin: Geschäftskorrespondenz (Bestellungen, Anfragen, Auskünfte), Zahlungsverkehr, Stellenbewerbung, Telefongespräche, Export
5. Schreiben	
- einfache, aber zusammenhängende Texte zu verschiedenen vertrauten Themen aus ihrem Interessens- und Fachgebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden. - im persönlichen und beruflichen Kontext einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung schriftlich festhalten und dabei deutlich machen, was für wichtig gehalten wird.	Grammatikstrukturen, die für die Anwendung der Kompetenzen erforderlich sind: adjectives – comparative adverbial phrases of time, place and frequency adverb; adjectives vs. adverbs articles – with countable and uncountable nouns conditionals connecting words expressing cause and effect, contrast etc. countables and uncountables: much/many, how much/how many – quantifiers e. g.: plenty of, a high amount of etc.

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	gerund – basic imperatives intensifiers – too, enough, rather, pretty, quite, little, very, slightly, fairly, really, extremely, absolutely etc. negations modals – can/could, might, may, will, probably, must not, must/have to, should, should have/might have etc. passive, besonders im Hinblick auf Produktionsprozesse phrasal verbs – common possessives prepositions, common and prepositional phrases (place, time and movement) pronouns: simple, personal, possessive, demonstrative questions, w-questions (e.g. why, when, where) in present and past, tag-questions reported speech – basic tenses: present simple and continuous, past simple and continuous, present perfect, present perfect vs. past simple, future time (will and going to) to be and to have in all listed tenses verb und ing/infinitive: like/want/would like word order

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

PFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Boden und Klima – Grundlagen	
- die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen.	Eigenheiten der österreichischen Klimatypen
- die Daten aus der Wetterstation ablesen, bewerten und interpretieren.	Wetter- und Klimakunde, Witterungsschäden und deren Verhinderung
- unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben.	Bodendefinition, Bodenfunktionen, Zusammensetzung von Böden, Bodenwasser – Grundwasser, Bodenluft, Bodennährstoffe, Eigenschaften von Böden, Bodentypen in Österreich und deren Nutzung, Bodenbewertung
- bei der Erzeugung agrarischer Produkte regionale, ökologische und klimatische Bedingungen berücksichtigen und spezifischen Flächen Produktionsmöglichkeiten zuordnen.	Bodenkunde, landwirtschaftlich genutzte Pflanzenfamilien und deren Arten, landwirtschaftliche Produktion einst und jetzt, Ziele der Düngung & des Pflanzenschutzes
2. Anatomie der Pflanzen	
- den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben.	Aufbau einer Samenpflanze, Funktion und Aufbau von Wurzeln, Blättern, Spross und Blüten, Wasserhaushalt und Nährstoffaufnahme inklusive der Pflanzennährstoffe und deren Funktionen in der Pflanze, Symbiosen & Stickstoffbindung durch Pflanzen, Samen- und Wurzelunkräuter
- bedeutsame Feldfrüchte der Region bestimmen.	landwirtschaftlich genutzte Pflanzenfamilien und deren Arten
3. Bodenbearbeitung	
- Geräte für die Bodenbearbeitung auswählen und begründen.	Methoden und Wege der Bodenbearbeitung, Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit, Ziele
- Geräte zur Bodenbearbeitung bedienen.	
4. Nährstoffe, Düngung und Pflanzenschutz	
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Saatgutqualität, Saatguteigenschaften, Saatmethoden, Kulturführung, Bestandsdichte und Bestandsentwicklung, Schadfaktoren regionaler Feldfrüchte
- Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten sowie bedarfsgerecht, pflanzenschonend, verlustarm und umweltschonend ausbringen.	Ziele der Düngung, Nährstoffmangelerscheinungen, organische und mineralische Düngemittel

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	abiotische Schäden und deren Verhinderung, biotische Schäden und Schaderreger, deren Lebensweise und Symptome an Pflanzen (Viren, Bakterien, Mykoplasmen, Pilze, Insekten, Milben, Nematoden, Unkräuter, Vögel, Wild, Nagetiere), integrierter Produktion, Methoden des Pflanzenschutzes (biologisch, biotechnisch, mechanisch- physikalischer, chemischer Pflanzenschutz)
- Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen.	Notwendigkeit und Ziele des Pflanzenschutzes, Zusammensetzung chemischer Pflanzenschutzmittel und ökologische und ökonomische Auswirkungen ihres Einsatzes; Einteilung von Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden, phytosanitäre Kontrolle, gesetzliche Vorgaben für den Umgang, die Lagerung und den Transport von Pflanzenschutzmitteln, Erste Hilfe im Vergiftungsfall
- die Pflanzenrückstände nutzbringend verwerten und Begrünungsmaßnahmen setzen sowie eine nachhaltige Fruchtfolge planen.	pflanzenbauliche, ökologische und ökonomische Beweggründe von Fruchtfolgen, Grundbegriffe der Fruchtfolge, Fruchtfolgesysteme
5. Regionaler Pflanzenbau	
- bedeutsame Feldfrüchte der eigenen Region bestimmen, beschreiben und wichtige praxisrelevante Kennzahlen angeben.	Getreide-, Mais-, Zucker-/Futterrüben-, Kartoffelbau, Körnererbse, Ackerbohne, Sonnenblume, Körnerraps, Sojabohne, regionale Sonder- und Schwerpunktkulturen (wirtschaftliche Bedeutung jeder Kulturart), Ertrag, Erlös, Ansprüche an Standort und Klima, Anbau, Sortenwahl, Kulturführung
- den Bestand von Ackerkulturen (Entwicklung, Schäden, Dichte, Ernährungszustand) beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	regionale Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter, Düngung, Qualität
- Feldfrüchte ernten, abtransportieren und lagern.	Ernte, Lagerung wichtiger Feldfrüchte der Region, Trocknung, Futterkonservierung, Silagebereitung (Grundlagen, Silierregeln, Silierzusätze)
6. Grünland	
- Grünlandbestände hinsichtlich Bestand, Pflegezustand, Futterqualität, -quantität und Nutzungseignung beurteilen und Maßnahmen zur Optimierung setzen.	Bedeutung und Ziele, Grünlandformen (Dauergrünland, Wechselgrünland, Ackergrünland – Feldfutterbau), produktionsbeeinflussende Faktoren, Ansprüche und Eigenschaften der Leitpflanzen (Gräser, Klee, Kräuter), Pflanzensoziologie im Grünland, Grünlandbeurteilung (Neuanlage und Grünlanderneuerung, Bestandsbeobachtung und Beurteilung, Sukzession, Bestandsmanagement)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Grünlandbestände mit den geeigneten Geräten pflegen, düngen und nutzungsgerecht ernten.	Nutzung (Gräserentwicklung und Nutzungsreife, Nutzungsintensität, Futterqualität, Mähnutzung und Weidewirtschaft), Grünlanddüngung
- aus dem Grünland stammendes Erntegut konservieren und lagern.	Prinzipien der Futterkonservierung, Heuwerbung, Heuwerbungsmethoden, Silagebereitung (Grundlagen, Silierregeln, Silierzusätze)
- Futter beurteilen und Schlussfolgerungen für die Bestandsführung, die Konservierung sowie die Fütterung ziehen.	Feldfutterbau (Hauptfruchtfutterbau, Zwischenfruchtfutterbau, Feldfuttergemenge und Mischungen)
7. Pflanzenzüchtung	
- Ziele und Methoden der Pflanzenzüchtung nennen und beschreiben.	Züchtungsziele im Pflanzenbau, Zuchtmethoden, Mendelregeln, gentechnisch veränderte Organismen, Saatgutproduktion inklusive der gesetzlichen Vorgaben, Saatgutqualität, Saatguteigenschaften, Saatgutwechsel, Saatmethoden

LANDTECHNIK UND BAUKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Energie und Mechanik als Grundlage der Technik	
- Grundlagen der Mechanik und Hydraulik erklären.	Hebelgesetz, Leistung, Arbeit, Reibung, Wirkungsgrad, Übersetzung, Druck, Flaschenzug
- elektrische Grundlagen beschreiben und sicherheitsrelevante Fragen für Mensch, Tier und Anlagenteile beantworten.	Volt, Ampere, ohmsches Gesetz, Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom, elektrische Leistung, elektrische Schutzmaßnahmen
2. Werkstoffkunde, Treibstoffe und Schmierstoffe	
- Unterschiede zwischen Werkstoffen in ihrer Festigkeit, ihrer Bearbeitbarkeit und ihren Anwendungsmöglichkeiten erklären.	Stahlerzeugung, Baustahl, Werkzeugstahl, legierter Stahl, Leicht- und Schwermetalle, Holz- und Verbundwerkstoffe, Kunststoffe
- Treibstoffe in ihrer Verwendungsmöglichkeit erklären.	Benzin, Diesel, Rapsmethylester, reines Pflanzenöl, Bioethanol
- anhand einer Bedienungsanleitung die richtigen Schmierstoffe für den Bedarf auswählen.	Motoröl, Getriebeöl, Hydrauliköl, Universalöl, Schmierfette, Pumpen, Steuergeräte, Umweltschutz
3. Maschinenelemente	
- Verbindungs- und Bewegungselemente beschreiben und ihre Funktion und Anwendung erklären.	lösbare Verbindungen, Schrauben, Muttern, Schraubensicherungen, Keile, Federn, Bolzen, Sicherungsstifte, unlösbare Verbindungen, Nieten, Löten, Kleben, Schweißen, Wellen (Gelenkwelle), Lager, Kupplungen, Kettentriebe, Keilriementrieb
4. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen	
- den Aufbau unterschiedlicher Motoren erklären und in ihre Anwendungsbereiche einordnen.	2-Takt-Motor, 4-Takt-Motor, Dieselmotor, Ottomotor, Kühlung, Schmierung, Luftfilterung, Abgasreinigung, Leistungsdiagramm
- die Bauteile der Kraftübertragung benennen und in ihrer Funktion und Wirtschaftlichkeit beschreiben.	Kupplung, Getriebe, Zapfwelle, Bremsen, Räder, hydraulische Anlage, Elektrik, Elektronik, Wartung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
5. Transport und Fördertechnik	
- die Transport- und Fördertechniken einteilen und in ihren Verwendungszweck beschreiben.	Anhängerbauarten und deren Technik, Frontlader, Hallenkran, Gebläsetechnik, Förderschnecken
6. Außenwirtschaft	
- Landmaschinen sicher sowie ressourcenschonend auswählen und einsetzen sowie die Umweltgefährdung minimieren.	Technik der Bodenbearbeitung, Düngung, Beregnung, Anbau, Pflege, Pflanzenschutz, Erntetechnik
- zum Ankauf von Landmaschinen richtige Entscheidungen treffen.	Ankauf von Maschinen, Bedienungsanleitung lesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Innenwirtschaft	
- Betriebsanlagen bedienen, warten und reparieren.	Technik für die Futterbereitung, Betriebsanlagen, Lüftung, Trocknung, Entmistung, Melktechnik, Fütterungstechnik
8. Überbetriebliche Mechanisierung	
- die zur Erledigung der betriebsorganisatorischen Arbeiten notwendigen Maschinen selbst auswählen und erwerben oder diese Arbeiten durch den überbetrieblichen Einsatz von Maschinen und Geräten vornehmen lassen.	Ernteketten, Maschinenketten erstellen, Ausschreibungskriterien, Maschinengemeinschaften, Maschinenkostenberechnung, Maschinenkauf
9. Grundlagen des Bauens	
- einfache Betriebsstätten errichten und die Gebäude instand halten.	Wahl des Bauplatzes, Baubiologie, Baustoffe, Stromversorgung, Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, einfache Baupläne lesen und erstellen, Wärmedurchgangskoeffizient berechnen, Energieausweis
- Ressourcen und Baustoffe in der Betriebstechnik effizient einsetzen.	
10. Planung – Baurecht – Finanzierung	
- Bauanträge und Förderungsansuchen ausfüllen.	Baubehörde, Förderungswesen, landwirtschaftliches Beratungswesen
11. Das bäuerliche Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude	
- bauliche und kulturelle Gegebenheiten vergleichen und persönliche Bedürfnisse und Anforderungen formulieren.	Planungsgrundlage, gesetzliche Bestimmungen, bautechnische Ausführung, Schutz vor Umwelt und Witterungseinflüssen, Stallformen, Stallklima, Planungsbeispiele
- die Anforderungen an ein landwirtschaftliches Gebäude formulieren und Planskizzen herstellen.	
- landwirtschaftliche Nebengebäude einrichten, instand halten und betreiben.	Hofwerkstatt, Lagerräume

PFERDEZUCHT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Entwicklung der Pferdezucht und Haltung in Österreich	
- die wirtschaftliche Bedeutung der Pferdezucht in Österreich erklären.	volkswirtschaftliche Bedeutung der Pferdezucht
- die Veränderungen bzw. die Bestandsentwicklung nach verschiedenen Gesichtspunkten erläutern.	Entwicklung bzw. Veränderung des Pferdebestandes, der Nutzung und der Stutenbelegungen
2. Pferderassen und Zuchtgebiete	
- die historische Entwicklung der Pferdezucht v. a. in Österreich beschreiben.	historischer Überblick, Entwicklung der Pferdezucht in Österreich
- autochthone Rassen und deren Zuchtgebiete aufzählen.	heimische Rassen, Zuchtgebiete in Österreich
- die Einteilung der Rassen nach verschiedenen Kriterien erläutern.	Einteilung der verschiedenen Pferderassen: Herkunft, Vorfahren, Verwendung, Körperbau, Charaktereigenschaften
3. Organisation der Pferdezucht	
- die Organisation der Pferdezucht in Österreich erklären.	Allgemeines
- die Aufgaben der Zuchtverbände erklären.	Aufgaben der Zuchtverbände, Zuchtplanung, Brände, Zuchtziele und Zuchtmethoden, Leistungsprüfungen
4. Fortpflanzung des Pferdes	
- Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane erklären.	Geschlechtsorgane
- das Fortpflanzungsverhalten beschreiben und Rosseanzeichen erkennen.	Rosse, Sexualverhalten
5. Vererbungslehre	
- die Grundsätze der Zellteilung erklären.	allgemeine Grundsätze
- die mendelschen Erbregeln erklären.	mendelsche Erbregeln
- Zuchtmethoden aufzählen und ihre Einsatzmöglichkeiten sowie ihre Vor- und Nachteile erläutern.	Zuchtmethoden (Reinzucht, Linienzucht, Kreuzungszucht, Verdrängungskreuzung), Farbvererbung
6. Deckbetrieb und Deckgeschehen	
- Arten der Bedeckung aufzählen und ihre rechtlichen Grundlagen erklären.	Natursprung, Arten der künstlichen Besamung, Samengewinnung, Methoden der Konservierung, rechtliche Grundlagen
7. Praktische Pferdezucht und Management	
- die Durchführung einer Bedeckung beschreiben.	Anpaarung, Deckgeschehen, Deckbetrieb

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Versorgung und Kontrollen während Trächtigkeit und Geburt beschreiben.	Trächtigkeit und Geburt
- Kriterien der Fohlenaufzucht nennen.	Fohlenaufzucht
8. Zuchtbuchwesen	
- Aufgaben und Inhalt des Zuchtbuches erklären.	Bestimmungen der Zuchtbuchführung
- Zweck und Ablauf von Leistungsprüfungen erklären.	Leistungsprüfungen
9. Gesetzliche Grundlagen für die Züchtung	
- rechtliche Grundlagen der Pferdezucht nennen.	Landeszuchtgesetze, EU-Richtlinien, Verbandsstatuten
10. Identifizierung und Beurteilung von Pferden	
- den Vorgang der Beurteilung beschreiben und Beurteilungsparameter aufzählen.	Wesen der Beurteilung, Nationale, Farbe und Abzeichen, Exterieur und Bewegung, Interieur, Zahnaltersbestimmung
- eine Verknüpfung zwischen Beurteilung und Identifizierung herstellen.	Identifizierung
11. Exterieurkunde	
- Fachbegriffe erklären und richtig anwenden.	Fachbegriffe
- den optimalen Körperbau sowie Abweichungen und Fehlstellungen beschreiben.	Vorhand (Kopf, Hals, Brust, Widerrist, Vorderbeine), Mittelhand (Rücken, Flanke, Bauch), Hinterhand (Kruppe, Hinterbeine), Fundament
12. Pferderassen	
- die autochthonen/heimischen Pferderassen nennen und ihre wichtigsten Merkmale aufzählen.	Einteilungsarten der Pferderassen, Haflinger, Noriker, österreichisches Warmblut, Lipizzaner, Shagya-Araber
- wesentliche Rassen der Kalt-, Warm- und Vollblutrassen und Kleinpferde präsentieren und ihre wichtigsten Merkmale beschreiben.	englisches und arabisches Vollblut, Hannoveraner, Holsteiner, Oldenburger, Islandpferd, Traber, Shetlandpony, Friese, Kladruber, Fjordpferd

REIT- UND FAHRTHEORIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Ausrüstung des Reiters	
- allgemeine Ausrüstungsgegenstände eines Reiters beschreiben.	Ausrüstung des Reiters allgemein
- die sicherheitsbedingt notwendigen Ausrüstungsgegenstände genau beschreiben.	sicherheitsbedingt unbedingt notwendig, um Unfälle zu vermeiden
- die ordentliche Kleidung eines Reiters beschreiben.	ordentliche Kleidung, die eine Sitzkorrektur erleichtert
2. Sitzarten	
- den korrekten Grundsitz (die korrekte Haltung) des Reiters beschreiben.	Dressursitz, Grundsitz
- die goldenen Linien des Grundsitzes beschreiben.	goldene Linien
- die verschiedenen Sitzarten beschreiben, erklären und deren Anwendung aufzählen.	Dressursitz, Grundsitz, Entlastungssitz, leichter Sitz, Rennsitz
- die Sitzfehler im Grundsitz beschreiben.	Stuhlsitz, Spaltsitz, Knick in der Hüfte
- den Ablauf und den Sinn des korrekten Leichttrabens erklären.	Leichttraben
3. Gangarten des Pferdes	
- die Definitionen von Schritt, Trab, Galopp, Pass und Tölt erklären.	Definition der Gangarten: Takt, Fußfolge und Bewegungsphasen
- die verschieden Gangmaße der einzelnen Gangarten erklären.	Tempi (Gangmaße)
- Fehler in den Gangarten aufzählen und erklären.	Fehler in Schritt, Trab, Galopp
4. Hilfen des Reiters	
- erklären, was Hilfen und Hilfsmittel sind.	
- die verschiedenen Hilfen aufzählen und deren Anwendung in der Praxis erklären.	Zügelhilfen, Schenkelhilfen, Gewichtshilfen
- die Bewegung des Beckens im Schritt, Trab und im Galopp beschreiben.	Bewegung des Beckens
- die Hilfen bei einer Wendung im Gang beschreiben.	Wendung im Gang – biegender Sitz
- eine Vorhandwendung beschreiben.	Vorhandwendung
- eine Hinterhandwendung beschreiben.	Hinterhandwendung, Kurzkehrt
5. Reitbahnregeln und Hufschlagfiguren	
- erklären, warum es Reitbahnregeln gibt.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- verschiedene Reitbahnregeln aufzählen.	Reitbahnregeln (allgemein gültige, reitstallspezifische)
- ein 20 × 40 m und 20 × 60 m Dressurviereck maßstabsgetreu zeichnen und die Bahnpunkte korrekt eintragen.	
- die Hufschlagfiguren erklären und in einer Skizze eintragen.	Hufschlagfiguren mit richtigen Abmessungen
6. Verhalten im Gelände und Straßenverkehr	
- das korrekte Verhalten im Gelände und Straßenverkehr erklären.	Verhalten im Gelände, Verhalten als Straßenverkehrsteilnehmerin bzw. Straßenverkehrsteilnehmer, Verhalten bei Ausritten, das richtige Überqueren von Straßen (in der Gruppe), Bergauf- und Bergabreiten, Verhalten in Gefahrensituationen
7. Sattel- und Zaumzeugkunde	
- die Teile von Sattel und Zaumzeug benennen.	
- Arten von Sätteln und Zäumen aufzählen.	Sattelarten, Trensen, gebisslose Zäumungen
- Reithalfter erkennen, benennen und die richtige Verschnallung erklären.	Anpassung an den Pferdekopf
- die verschiedenen Arten von Trensen aufzählen und deren Wirkungsweise erklären.	Wirkungsweise der Trensen
- verschiedene Hilfszügel benennen und deren Wirkungsweise und Einsatzgebiet erklären.	Hilfszügel (Reiten und Longieren)
- die Wirkung einer Kandare beschreiben und korrekt verschnallen und einstellen.	Wirkung der Kandare, richtiges Einlegen der Kinnkette
- die Spezialzäumungen benennen und deren Wirkung erklären.	gebisslose Zäumungen, Pelham, Aufziehtrense, Dreiringtrense
8. Springreiten	
- erläutern, was ein Cavaletto ist und wofür es verwendet wird.	Bauweise Cavaletto, Anwendungsgebiete
- die Bewegung der Reiterin bzw. des Reiters oder des Pferdes über dem Sprung beschreiben.	Bewegungsablauf, Bascule
- die verschiedenen Hindernistypen beschreiben.	Hochsprünge, Hochweitsprünge, Weitsprünge, Natursprünge
- die Distanzen zwischen den Hindernissen aufzählen und erklären, warum diese variieren können.	Distanzen
- die Fachbegriffe des Springreitens erklären.	In-Out, Kombination, Folge, Gymnastikreihe, gebogene Linie
- erklären, wie eine Sicherheitsauflage funktioniert und bei welchen Hindernissen sie zur Anwendung kommt.	Funktion der Sicherheitsauflage

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
9. Die Skala der Ausbildung	
- die Punkte der Ausbildungsskala erklären.	Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichtung, Versammlung, Gewöhnungsphase, Entwicklung der Schubkraft, Entwicklung der Tragkraft, Durchlässigkeit
- Lektionen zur Förderung der einzelnen Punkte der Ausbildungsskala und Fachbegriffe dazu aufzählen und erklären.	Vorhandwendung, Schenkelweichen, Rückwärtsrichten, Wendung auf der Hinterhand, Kurzkehrt, Schrittpirouette, Kontergalopp, einfacher Galoppwechsel, fliegender Galoppwechsel, in Stellung reiten, Schulterherein, Traversale
- die Relevanz der Ausbildungsskala für ein Fahrpferd erklären.	
10. die Organisation des Reit- und Fahrsports, Turnierangelegenheiten	
- die Organisation des Reitsports in Österreich und weltweit erklären.	FEI (Fédération Equestre Internationale), Pferdesportverband Österreich, Pferdesportverbände der Bundesländer, einzelne Vereine in den Bundesländern
- für sie relevante Punkte in der österreichischen Turnierordnung finden und erläutern.	Turnierkategorien und Klassen, erlaubte Ausrüstung für Pferd und Reiter am Turnier, Turnier nennen, melden
- die Ausbildungswege einer Reitausbildnerin bzw. eines Reitausbildners beschreiben.	Übungsleiter, Reitwart
- für sie relevante Punkte in der österreichischen Turnierordnung „Fahren“ finden und erläutern.	Marathon, Hindernisfahren, Dressurfahren
11. Ausbildung an der Longe	
- die Ausrüstungsgegenstände beim Longieren aufzählen und ihre Verwendung erklären.	für Pferd und Reiter: Longe, Peitsche, Kappzaum, Hilfszügel
- die Technik des Longierens beschreiben.	Longenhilfen, Peitschenhilfen, Stimmhilfen, Handhabung Longe und Peitsche, korrekter Handwechsel
12. Ausbildung an der Doppellonge	
- die Funktion der Doppellonge erklären.	Stellung, Biegung, Versammlung
- die Einsatzmöglichkeiten der Doppellonge für ein Reit- bzw. Fahrpferd aufzählen.	
13. Begriffe des Reitunterrichts	
- die verschiedenen Fachbegriffe der Reittheorie erklären.	Abkauen, Aktion, Anlehnung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
14. Grundausbildung des jungen Pferdes zum Reiten und Fahren	
- beschreiben, worauf bei der Ausbildung eines jungen Pferdes zu achten ist.	Erfahrung, Ruhe, Konsequenz, theoretisches und praktisches Wissen, erstes Satteln und Zäumen, erstes Aufsitzen, Doppellonge, Schleppe, Einfahren zweispännig mit Lehrmeister
15. Fahrlehre	
- die verschiedenen Fahrstile aufzählen, erkennen und erklären.	Achenbach, ungarisch, russisch, amerikanisch, Fahren à la Daumont
- die verschiedenen Anspannungsarten aufzählen, erkennen und erklären.	Einspänner, Zweispänner, Tandem, Einhorn, Troika, Vierspänner, Juckerzug, Sechsspänner
- die Grundsätze von Achenbach erklären.	Grundsätze nach Achenbach
- die Leinen-, Peitschen- und Stimmhilfen erläutern.	Hilfen des Fahrers
- sämtliche Haltungen und Griffe nach Achenbach erklären und wissen, wann und wie man diese anwendet.	Griffe nach Achenbach, Leinen verlängern und verkürzen
- das Leinengebet sinngemäß wiedergeben und anwenden.	Leinengebet
- die Ausgleichsschnallungen erklären und ausführen.	Grundschnallung, Ausgleichsschnallungen, Temperaments- oder Gebäudeausgleich
- den Vorgang des Auf- und Abschirrens sowie Ein- und Ausspannens erklären.	auf- und abschirren, ein- und ausspannen
- Fachbegriffe des Fahrens erklären.	gebrochener Zug, abdeichseln, drängen
16. Geschirrkunde	
- die korrekte Ausrüstung des Fahrers erläutern.	korrekte Ausrüstung des Fahrers
- die Teile des Fahrzaumes, des Ein- und Zweispänner-Brustblattgeschirres und des Ein- und Zweispänner-Kumetgeschirres benennen und deren Lage und Funktion erklären.	Fahrzaum, Brustblatt- und Kumetgeschirr
- die Fahrgebisse benennen und deren Wirkung erklären.	Doppelringtrense, Postkandare, Liverpoolkandare, Buxtonkandare, Ellbogenkandare, Tilburrykandare
- die Abmessungen und Funktionen der Achenbachleinen erklären.	Achenbachleinen
17. Wagenkunde	
- die Wägen nach drei Arten unterscheiden, diese beschreiben und Beispiele nennen.	Anzahl der Achsen (ein- und zweiachsig), Fahrer (Selbstfahrer und Kutscherwägen), Art der Anspannung (Stadt und Landanspannung)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Teile eines vierrädrigen Wagens benennen, erkennen und ihre Funktion erklären.	Vorderwagen, Hinterwagen, Federung, Bremsen, Achsen, Räder
- die Ausrüstung eines Wagens für den Straßenverkehr erläutern.	Ausrüstung des Wagens im Straßenverkehr
- die Ersatzteile aufzählen, die in einem Wagen mitgeführt werden müssen.	Ersatzteile
- die Arten der Anspannung erkennen und erklären.	halbfeste, lose und feste Anspannung
- die Brems- und Zuglinie sowohl beim Ein- als auch beim Zweispänner und beim Brustblatt- sowie Kumetgeschirr erklären.	Brems- und Zuglinie
- die wichtigsten Wägen erkennen und ihre Merkmale beschreiben.	Wagonette, Dog Cart, Landauer, Break, Spider, Jagdwagen, Phaeton
18. Einsatz und Ausrüstung des Arbeitspferdes	
- in groben Zügen die Ausrüstung für das Holzrücken beschreiben.	Spitzkumt, Überwurf
- die Eigenschaften eines Holzrückepferdes aufzählen.	Charakter, Exterieur
- die Einsatzmöglichkeiten für Arbeitspferde erläutern.	Wald, Acker

VETERINÄRKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesunde und kranke Tiere	
- Anzeichen für ein gesundes bzw. krankes Tier erkennen.	Merkmale eines gesunden bzw. kranken Tieres
2. Gesundheitskontrollen	
- Zustand eines Pferdes anhand der PAT-Werte (Puls, Atmung, Temperatur) und weiterer Kriterien erklären.	PAT-Werte, Erste Hilfe; Querverweis zu praktischer Unterricht Pferdefütterung und Pferdehaltung
- notwendige Hilfsmaßnahmen evaluieren.	
3. Anatomie, Histologie, Physiologie	
- den Aufbau des Skeletts und die Lage der wichtigen Organe, Muskel sowie Gelenke nennen.	Exterieur, Organe, wichtige Muskeln des Pferdes, Stammskelett, Extremitäten, Gelenke, Knochenhistologie
- Aufbau und Funktion wichtiger Organsysteme erklären.	Kreislaufsystem, Verdauungssystem, Fortpflanzungsorgane, Atmungsorgane
- Aufbau und Funktion des Hufes beschreiben.	Hufaufbau und Funktion; Querverweis zu praktischer Unterricht Pferdefütterung und Pferdehaltung sowie Pferdezucht
4. Begriffe	
- medizinische Grundbegriffe nennen und erklären.	Krankheitslehre – Definition (Ursache, Symptome, Erkennung, Verlauf, Vorbeugung)
5. Krankheitsvorbeugung	
- Ursachen von Krankheiten und vorbeugende Maßnahmen aufzählen.	Ursachen von Erkrankungen, Vermeidung
6. Stallapotheke	
- wichtige Materialien und Medikamente einer Stallapotheke und deren korrekte Anwendung erklären.	Ausstattung, Verwendung (Wundarten und Behandlung)
7. Die wichtigsten Pferdekrankheiten	
- Ursachen, Therapie und vorbeugende Maßnahmen bei den häufigsten Pferdekrankheiten darlegen.	Ursachen, Merkmale und Erste-Hilfe-Maßnahmen der wichtigsten Pferdekrankheiten: Kolik, Hufrehe, Kreuzschlag, Husten, Schlundverstopfung, Lahmheiten, Verletzungen; Querverweis zu praktischer Unterricht Pferdefütterung und Pferdehaltung
8. Huferkrankungen	
- die wichtigsten Fehlstellungen und Huferkrankungen und mögliche Behandlungsmethoden beschreiben.	Flachhuf, Vollhuf, Bockhuf, Stelzhuf, Zwanghuf, Hornspalte, Hornkluft, Strahlfäule, Vernagelung, Nageltritt, Steingallen, Hufrollenentzündung, Hufkrebs,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	mürber/spröder Huf, Hornsäule, Hufknorpelverknöcherung, Rehhuf
9. Geburt und Aufzucht	
- Maßnahmen vor, während und nach der Geburt zur optimalen Versorgung von Stute und Fohlen erklären.	vorbereitende Maßnahmen, Geburtsverlauf, Fohlenerstversorgung, Stutenbetreuung in der Nachgeburtsphase; Querverweis zu Pferdehaltung und Pferdefütterung, Pferdezucht
10. Aufzuchterkrankungen	
- die Bedeutung der Immunisation des Fohlens nach der Geburt veranschaulichen.	Immunisation bei der Geburt
- häufige Fohlenkrankheiten (Ursachen, Therapie, Vorbeugung) erklären.	Darmpechverhalten, Urachusfistel, Nabelinfektion, Gelbsucht beim Fohlen, Fohlenlähme
11. Erkrankungen des Atmungstraktes	
- häufige Atemwegserkrankungen (Ursachen, Folgen, Therapie, Vorbeugung) nennen.	Erkrankungen in der Nase, Luftsack, Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien
12. Erkrankungen des Verdauungstraktes	
- häufige Erkrankungen des Verdauungssystems (Ursachen, Folgen, Therapie, Vorbeugung) beschreiben.	Erkrankungen der Maulhöhle, Zahnkrankheiten, Koliken, Verstopfungen, Durchfälle; Querverweis Pferdehaltung und Pferdefütterung
13. Virale Infektionskrankheiten	
- Auslöser, Folgen, Therapieformen und vorbeugende Maßnahmen bei viralen Infekten aufzählen.	Pferdegrippe, Virusaborte der Stuten, Tollwut, infektiöse Anämie, Bläschenausschlag
14. Bakterielle Infektionskrankheiten	
- Auslöser, Folgen, Therapieformen und vorbeugende Maßnahmen bei bakteriellen Infekten erklären.	Tetanus, Druse, Gebärmutterentzündung, Salmonellose, Deckinfektion (Streptokokken, ansteckende Gebärmutterentzündung CEM)
15. Parasitologie	
- die Entwicklung und Infektionswege von Parasiten nennen.	Endo-, Ektoparasiten, Entwicklungszyklen, Körperwanderungen, Ansteckungsherde, einzelne Arten, Vorbeugung; Querverweis zu Pferdehaltung und Pferdefütterung
- Krankheitsverlauf, Therapie und Vorbeugung aufzählen.	
16. Lahmheiten	
- Ursachen für Lahmheiten nennen.	Arten, Untersuchungsgang, Hufrollenentzündung, Gelenksentzündungen, Sehnenverletzungen, Gallen, Ödeme, Hufknorpelverknöcherung, Kreuzschlag, Phlegmone, Überbeine, Sehnenverletzungen
- wichtige Formen der Lahmheit beschreiben.	
- den Untersuchungsgang für Lahmheiten erklären.	
17. Veterinärrechtliche Bestimmungen	
- die Impfvorschriften nennen.	Impfpläne
- die Papiere für den Transport und den Verkauf aufzählen.	Pferdebegleitpapiere, Pferdekauf

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Unterschied zwischen Gewährungsmängeln und Mängeln mit Vermutungsfrist erläutern.	Gewährleistung, Mängel; Querverweis zu Pferdehaltung und Pferdefütterung

PFERDEFÜTTERUNG UND PFERDEHALTUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Entwicklungsgeschichte	
- die Entwicklung des Pferdes vom Eohippus zum heutigen Pferd beschreiben.	Entwicklungsgeschichte
- Nutzungen des Pferdes im historischen Zusammenhang erklären.	Nutzung in verschiedenen historischen Epochen und heute
2. Verhalten und Lebensweise des Pferdes	Querverweis zu praktischer Unterricht Pferdehaltung und Pferdefütterung
- das Verhalten und die Lebensweise des Pferdes beschreiben.	Erkundungsverhalten, Fluchtverhalten, Fressverhalten, Sozialverhalten, Sexualverhalten, Gruppenbildung, Bindung Stute-Fohlen
- Haltungsbedingungen und Bedingungen im Umgang mit dem Pferd ableiten.	Unfallverhütung durch richtigen Umgang mit dem Pferd
3. Haltungs- und Pflegemaßnahmen	Querverweis zu praktischer Unterricht Pferdehaltung und Pferdefütterung
- Gründe für die Pflege nennen und einzelne Schritte bzw. Maßnahmen der Pferdepflege erläutern.	Reinigung, Gesunderhaltung, Pflege vor/nach der Arbeit, Pflege vor Präsentation
- die zur Pflege eines Pferdes benötigten Putzutensilien benennen und die richtige Anwendung am Pferd beschreiben.	Deckhaar, Langhaar, Hufe
- Schutzmaßnahmen eines Pferdes benennen und die richtige Anwendung erläutern.	Bandagen, Gamaschen, Streichkappen, Kopfschutz, Schweifschoner
- die Notwendigkeit, die Vorteile und die Nachteile einer Pferdeschur und von Pferdedecken aufzählen.	verschiedene Arten ein Pferd zu scheren, verschiedene Deckenarten und deren Verwendung
4. Ansprüche des Pferdes an Stall und Anlagen	Querverweis zu Landtechnik und Baukunde, Politische Bildung und Rechtskunde, praktischer Unterricht Pferdehaltung und Pferdefütterung
- Bedingungen an die Haltung des Pferdes aufzählen, um dieses gesund zu erhalten.	Luft- und Lichtverhältnisse im Stall, Bewegungsraum, Sozialkontakte, Tierschutzgesetz, Tierhalteverordnung
5. Haltungsformen für Pferde – Stallformen	Querverweis zu Landtechnik und Baukunde, Politische Bildung und Rechtskunde, praktischer Unterricht Pferdehaltung und Pferdefütterung
- die Bedingungen einer artgerechten und tierschutzgerechten Haltung erklären.	Tierhalteverordnung, Tierschutzgesetz

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- verschiedene Stallformen definieren sowie die Vor- und Nachteile der verschiedenen Stallformen für Pferde angeben.	Kalt-/Warmstall, Stand, Box, Box mit Paddock, Laufstall, Offenstall, Bewegungsstall, Weidehaltung
- deren Einsatzmöglichkeiten für verschiedene Altersstufen und Nutzungen beschreiben.	Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Stallformen
- die Mindestmaße in den verschiedenen Haltungsformen nennen.	Stallfläche, Fensterfläche, Türen, Trennwände, Weidezäune, Tierhalteverordnung
- verschiedene Einstreuarten nennen und deren Vor- und Nachteile erläutern.	Stroh (verschiedene Getreidearten), Späne, Strohpellets
- verschiedene Einstreumethoden nennen und deren Anwendung erklären.	Wechselstreu, Matratzenstreu, Tiefstreu, Vor- und Nachteile
- Stallklimafaktoren aufzählen und Maßnahmen für ein optimales Stallklima beschreiben.	Luft- und Lichtverhältnisse im Stall, Bewegungsraum, Sozialkontakte
- notwendige Nebenräume und Flächen aufzählen und begründen.	Lagerräume für Futtermittel, Einstreu, Ausrüstung, Mistlagerung, Bewegungsflächen
6. Vorführen und Transportieren	
- die korrekte Ausrüstung eines Pferdetransporters, des zu transportierenden Pferdes und der Person, welche das Pferd verladen will, aufzählen und beschreiben.	Ausrüstung Pferdehänger (Unfallvermeidung), Ausrüstung Pferd (Unfallvermeidung), Ausrüstung Mensch (Unfallvermeidung)
- den Verladevorgang in richtiger Reihenfolge erklären.	wie ist vorzugehen, um Unfälle möglichst zu vermeiden, wie kann ich dem Pferd das Verladen erleichtern
- aufzählen, welche Begleitpapiere man für einen Pferdetransport benötigt.	für Auto, Fahrer und Pferd
- das korrekte Vorführen eines Pferdes erläutern.	Vorstellen beim Tierarzt, Vorführen im Vorführdreieck
7. Fütterungsanforderungen – physiologische Grundlagen	Querverweis zu Veterinärkunde sowie praktischer Unterricht Pferdehaltung und Pferdefütterung
- die verschiedenen Verdauungsabschnitte des Pferdes in richtiger Reihenfolge wiedergeben.	Verdauungssystem des Pferdes, Zähne, Besonderheiten wie Magengröße, Gärkammer, Rohfasergehalt
- erklären, wie man ein Pferd korrekt füttert, um Krankheiten und Verdauungsprobleme beim Pferd zu vermeiden.	praktische Fütterung, Regeln und Gebote
8. Futtermittel für Pferde – Fütterungstechnik, Fütterungsfehler	Querverweis zu Veterinärkunde sowie praktischer Unterricht Pferdehaltung und Pferdefütterung
- Inhaltsstoffe der Futtermittel nennen und ihre Bedeutung für die Ernährung des Pferdes erklären.	Inhaltsstoffe (Wasser, Trockenmasse – Energie, Eiweiß, Rohfaser, Mineralstoffe, Vitamine

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Futtermittel aufgrund ihrer Nährstoffe bestimmten Gruppen zuordnen.	rohfaser-, energie-, eiweiß-, vitamin- und mineralstoffreiche Futtermittel
- verschiedene Raufutterarten und deren Einsatz in der Pferdefütterung erläutern.	Rau-/Grundfuttermittel (Heu, Stroh, Silage)
- verschiedene Einzelfuttermittel und deren Einsatz in der Pferdefütterung beschreiben.	Kraft- und Ergänzungsfuttermittel
- die korrekte Fütterungstechnik eines Pferdes beschreiben.	Futtervorlage, Fütterungstechnik
- anhand der Verdauung erklären, warum dies notwendig ist.	Fütterungsregeln
- häufige Fütterungsfehler benennen und damit verbundene Krankheiten aufzählen.	fütterungsbedingte Störungen und Krankheiten
9. Futterbeurteilung	Querverweis zu praktischer Unterricht Pferdehaltung und Pferdefütterung
- Raufutter anhand einer Sinnenprüfung beurteilen.	Kriterien für die Sinnenprüfung von Heu, Silage und Stroh
- Stroh anhand einer Sinnenprüfung beurteilen.	
- die Qualitätskriterien von Hafer erläutern.	Beurteilung von Hafer (Litergewicht, Geruch, Farbe)
10. Leistungsbezogene Fütterung – Berechnung verschiedener Futterrationen	Querverweis zu Mathematik
- Nährstoff- und Bedarfstabellen lesen und anwenden.	Nährstoff- und Bedarfstabellen
- anhand von verschiedenen Leistungen/Anforderungen die Bedürfnisse erklären.	Erhaltungs- und Leistungsbedarf verschiedener Altersgruppen und Nutzungsrichtungen
- anhand der verschiedenen Anforderungen eine Futterration berechnen.	Rationen für verschiedene Altersstufen und Nutzungsrichtungen
11. Weidehaltung	Querverweis zu praktischer Unterricht Pferdehaltung und Pferdefütterung, Veterinärkunde sowie Pflanzenbau
- die Pflegemaßnahmen einer Weide beschreiben und deren Notwendigkeit.	Abmisten, Abschleppen, Nachsäen, Krankheitsvorbeugung, gute Futtergrundlage
- die verschiedenen Weidearten erklären und erläutern, wann sie eingesetzt werden.	Standweide, Umtriebsweide
- für Pferde geeignete Futterpflanzen nennen und erkennen.	Gräser, Kräuter und Leguminosen
- häufig vorkommende Giftpflanzen erkennen.	giftige Pflanzenteile, Toxizität

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
12. Problemverhalten bei Pferden und Unfallvermeidung	
- aufzählen, welche Verhaltensstörungen es gibt.	Weideverhalten, Verhaltensstörungen (Koppen, Weben)
- erklären, wodurch Verhaltensstörungen entstehen.	Haltungs-, Fütterungs- oder Managementfehler
- beschreiben, wie man mit einem Pferd umgeht, welches Probleme im Umgang hat, und wie man Unfälle möglichst vermeidet.	Umgang mit schwierigen Pferden, wie im alltäglichen Umgang mit dem Pferd Unfälle vermieden werden
13. Pferdekauf	Querverweis zu Politische Bildung und Rechtskunde, Veterinärkunde sowie Betriebswirtschaft und Rechnungswesen
- Organisation und Ablauf eines Pferdekaufs erläutern.	Ankaufuntersuchung, Vertragsbestimmungen
- notwendige Dokumente aufzählen.	Kaufvertrag
- beschreiben, was unter Gewährleistung zu verstehen ist.	Gewährleistung, Haupt- und Nebenmängel
14. Zusatzeinrichtungen	Querverweis zu Landtechnik und Baukunde, Reit- und Fahrtheorie
- die Einrichtung von Reit- und Fahranlagen beschreiben.	Viereck, Springplatz, Gespannfahrplatz
15. Stallmanagement	Querverweis zu Betriebswirtschaft und Rechnungswesen
- die Managementtätigkeiten in einem Pferdebetrieb erläutern.	Stallmanagement
16. Versicherungs- und Rechtsfragen	Querverweis zu Politische Bildung und Rechtskunde
- wesentliche Bestimmungen bezüglich der ordnungsgemäßen Haltung von Pferden anführen.	Unfallvermeidung (Weidehaltung, Führen)
- korrektes Verhalten im Verkehr beschreiben.	Verkehrsregeln für Reiter und Gespannfahrer
- die Pflichten und Rechte einer Reitlehrerin bzw. eines Reitlehrers oder einer Bereiterin bzw. eines Bereiters erläutern.	Haftung bei Unfällen mit Sachbeschädigung, verletzten Tieren, Personenschaden

DIDAKTIK DER REIT- UND FAHRAUSBILDUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Pädagogische Grundgedanken zum Pferdesport	
- Besonderheiten des Pferdesports aufzählen.	Bedeutung des Pferdesportes
- Unterschiede in den einzelnen Sparten zwischen Breitensport und Leistungssport definieren.	
2. Unterrichtslehre für Ausbilder im Reit- und Fahrsport	
- die Begriffe Didaktik, Fachdidaktik und Methodik definieren.	
- anhand bestimmter Kriterien für die Unterrichtserteilung erläutern, wie effektiver Reitunterricht aussehen soll.	Aufbau, Inhalt, Form der Information, Rückinformation, Standort / Haltung / Selbstkontrolle des Reitlehrers, Übersicht und Unfallvermeidung
- Grundkenntnisse zur Unterrichtsplanung vorweisen.	
- den Aufbau einer Trainingseinheit benennen und die einzelnen Phasen beschreiben.	Überprüfungs-, Aufwärm-, Lösungs-, Vorbereitungs-, Arbeits- und Beruhigungsphase
- Methoden und Organisationsformen im Reitunterricht nennen und erklären.	
- erklären, warum man Medien im Unterricht verwendet und Medien aufzählen, welche man im Reitunterricht verwenden kann.	
- den Ablauf des Bewegungslernens erklären und beschreiben, wie dies im Reitunterricht berücksichtigt werden muss.	
- unterstützende Maßnahmen zum Bewegungslernen nennen.	
3. Unterricht für Anfänger: Kinder, Jugendliche, Seiteneinsteiger	
- die Bedingungen und Voraussetzungen bezüglich Schulpferden und räumlichem Umfeld aufzählen.	Begegnungen mit dem Pferd, pädagogische Aspekte, die Anfangsphase des Reitens
- die Altersstrukturen bei Kindern und die damit verbundenen Merkmale des Lernens nennen.	Bemerkungen zum Unterrichtsinhalt
4. Heranführung an den Voltigiersport	
- die Unterrichtsorganisation im Voltigiersport nennen.	Voltigieren im Verein – Aufgaben, Ziele, Organisation
- beschreiben, was eine Gruppe ausmacht.	
- die Aufgaben und Ziele erläutern.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Fachpraktische Hinweise für die Ausbilderinnen und Ausbilder	
- die erhaltenen Hinweise für die Unterrichtung in den Grundlagen des Sitzes anwenden.	Einstimmung der Schülerinnen und Schüler auf den Umgang mit dem Pferd
- die Bedeutung der Muskulatur erläutern und Haltungsprobleme sowie Haltungsschäden beim Reiten einschätzen.	
- verschiedene Sitzfehler erkennen, deren Folgen für den Sitz beurteilen und Maßnahmen zur Korrektur vorschlagen.	Stuhlsitz, Spaltsitz
- die Grundlagen der Hilfengebung erklären und Fehler erkennen.	
6. Grundlagen der Trainingslehre	
- Faktoren nennen, die die sportliche Leistung beeinflussen.	
- die Grundlagen zur Trainingswirkung erfassen und in die Trainingsplanung einbeziehen.	Sportbiologie
- wichtige Trainingsprinzipien und Trainingsmethoden erläutern.	
- Punkte aufzählen, welche beim Trainieren eines Pferdes zu beachten sind.	
- die Anforderungsprofile von Reit- bzw. Voltigiersport aufzeigen.	
- Ausgleichssportarten für Reitende nennen und Konditionstraining vorschlagen.	
7. Bedeutung der Sportpsychologie im Pferdesport	
- aufzählen, welche psychologischen Faktoren die Leistung von Reitenden beeinflussen und wie man im Unterricht darauf eingehen kann.	Reiterinnen bzw. Reiter, Fahrerinnen bzw. Fahrer, Voltigiererinnen bzw. Voltigierer
- Maßnahmen zur Leistungsbeeinflussung nennen.	
- die Angst einer Reitschülerin bzw. eines Reitschülers erkennen und beschreiben, wie man mit dieser umgehen soll.	
8. Schadensverhütung und Erste Hilfe	
- Vorsorge treffen, um Unfälle zu vermeiden.	

PFERDEWIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Agrarstruktur	
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Vergleich Österreich – international, Selbstversorgungsgrad, Interessensvertretung, AgrarMarkt Austria (AMA), Förderwesen
- die Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.	
2. Betrieb und Behörden	
- die Unternehmensgründung, Rechtsformen und Kooperationen beschreiben.	spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe, Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften
- den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuch, Grundverkehr, Einheitswert
- den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	Betriebsdokumente, Umgang mit Finanzamt und Sozialversicherung
- rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern.	Betriebsübernahme, Betriebserwerb
3. Betriebsmanagement und Büroorganisation	
- Anträge erstellen und einbringen sowie erforderliche Aufzeichnungen führen und geordnet verwalten.	Invekos, Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), Maintenance and Facility Management Society of Austria (MFA), Cross Compliance, Qualitätsmanagement, Gütesiegel, Audits, Qualitätssicherungs-Systeme
4. Versicherungen	
- wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen.	Sozialversicherung, Schadensversicherungen, Pflicht- und freiwillige Versicherung, Sozialversicherungsoption
5. Steuern	
- die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	Finanzonline, Besteuerung des Einkommens (Einkommenssteuer, Lohnsteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer), Arbeitnehmerveranlagung, Grundsteuer, Grunderwerbssteuer, Kommunalsteuer, Umsatzsteuer – Ist- und Sollbesteuerung, Umsatzsteueroption
6. Kostenrechnung	
- die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung, Kalkulationen, Handelsbetrieb und Produktionsbetrieb
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.	Deckungsbeitrag aller landwirtschaftlichen Produktionssparten (Pflanzen und Tiere) Rohauf- und Rohabschlag, Mindestpreisberechnung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.	spezielle Kostenrechnung für landwirtschaftliche Dienstleistungen, Preiskalkulation, Kostenoptimierung, Preisuntergrenze, Budgetrechner
- auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.	
7. Personalkosten	
- Personalkosten berechnen.	Grundlagen, Lohnnebenkosten, Gehaltsnebenkosten, Berechnung
8. Investition und Finanzierung	
- die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Finanzierungsziele, Finanzierungsmöglichkeiten, Finanzplanung, Investitionsplanung, Finanzierungsentscheidungen, Finanzierungsdurchführung, Risikomanagement
- die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.	
- die Kreditangebote beurteilen und vergleichen.	
- die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	
- einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.	
- einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Konsequenzen ziehen.	
9. Rechtskunde	
- die wichtigsten Rechtgeschäfte in der Landwirtschaft anwenden.	Kaufvertragsgrundlagen, Inhalt, Probleme und Störungen, Gewährleistung, Garantie, Produkthaftung und Schadenersatz, verschiedene Beschäftigungsformen
10. Doppelte Buchführung	
- eine Inventur durchführen.	Inventur durchführen; Eröffnungsbilanz erstellen
- laufende Geschäftsfälle buchen.	anhand eines Beispiels laufende Buchungen durchführen
- laufende Abschlussbuchungen durchführen.	Mehr- und Minderwerte verbuchen, AfA verbuchen, Privatanteile und Eigenverbrauch verbuchen
- Jahresabschlusskennzahlen interpretieren.	Bilanzkennzahlen, Kennzahlenvergleich, Gewinn- und Verlustrechnung
11. Interpretation für die Kostenrechnung	
- aufgrund der Auswertung eine genaue Kostenrechnung durchführen.	Break-even-Point, Mindesteinsatzzeit, Schwachstellen des Betriebes erkennen

DIGITALE LANDWIRTSCHAFT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Digitalisierung in der Landwirtschaft allgemein	
- die Entwicklungen, die Herausforderungen und den Nutzen der neuen Technologien für die Landwirtschaft verstehen, interpretieren und diskutieren.	Definition Digitalisierung, allgemeine Inhalte über den Bereich der Digitalisierung, Nutzen, Risiken und Herausforderungen für die Landwirtschaft etc.
2. Datenschutz	
- die Risiken, welche durch die Digitalisierung im Bereich des Datenschutzes auftreten, einschätzen und beurteilen.	Datensicherung, Datenweitergabe, „Wer kann auf meine Daten zugreifen?“ etc.
- Maßnahmen treffen, um Daten sicher zu bearbeiten, weiterzuleiten und abzuspeichern.	
3. Farmmanagementinformationssysteme und Agrar-Apps	
- Farmmanagementinformationssysteme und Agrar-Apps gezielt einsetzen und damit arbeiten.	digitale Ackerschlagkartei, Dokumentation, Flottenmanagement, Auftragsabrechnung, Herdenmanagement, Diebstahlschutz, Management in Verarbeitungsräumen, z. B. Weinkeller, Gärsteuerung, Melkroboter, automatische Fütterung etc.
- die daraus gewonnenen Informationen interpretieren und darauf reagieren.	Satelliteninformationen
- Farmmanagementinformationssysteme und Agrar-Apps nützen, um die Effizienz von Arbeitsabläufen zu erhöhen.	Pflanzenschutz, Marktinformationen, GIS-Anwendungen, Wetter, digitale Marktplätze, Plattformen für Vermarktung, Betriebsmittel, Maschinen, Ersatzteile, Betriebsanleitungen, Bewässerung, Prognose-Modelle, einfache Messungen (z. B. Baumhöhe) etc.
4. Robotik	
- die Einsatzmöglichkeiten von Robotern in der Landwirtschaft nennen und den Nutzen für ihren Betrieb einschätzen.	Feldrobotik (Farmbots), Cobots (collaborative robots, arbeiten mit Menschen gemeinsam) etc.
5. Drohnen in der Landwirtschaft	
- die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen in der Landwirtschaft nennen und den Nutzen für ihren Betrieb einschätzen.	Nährstoffbedarfsermittlung, Schaderregererkennung, Trockensubstanzgehalt, Ertragsschätzungen, Bonitierungen, Rehkitzsuche im Grünland, Maiszünslerbekämpfung etc.
- die Daten, welche aufgezeichnet worden sind, bearbeiten und weitere Arbeitsschritte einleiten.	
6. Precision Farming	
- die Einsatzmöglichkeiten von Precision Farming in der Landwirtschaft nennen und den Nutzen für ihren Betrieb einschätzen.	Automatisierung, Schnittstellen zwischen Geräten (z. B. ISOBUS), Spurführungssysteme, Controlled Traffic Farming, Section Control,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Teilbreitenschaltung, Einzeldüsenschaltung, Anbaugerätelenkung und Steuerung, Fernüberwachung, Fernwartung, Onlineservice, Maschinenkommunikation etc.
- die Daten, welche aufgezeichnet worden sind, bearbeiten und weitere Arbeitsschritte einleiten.	
- die Möglichkeiten von Precision Farming nützen, um die Effizienz von Arbeitsabläufen, den Maschineneinsatz und den Betriebsmitteleinsatz zu erhöhen.	teilflächenspezifische Bewirtschaftung, Bodenbearbeitung und -beprobung, Sätechnik, Pflanzenschutz und Düngung, Ernte etc.

PRAKTISCHER UNTERRICHT – REITEN UND FAHREN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Dressurmäßige Grundausbildung	
- den korrekten Grundsitz in allen drei Grundgangarten einnehmen.	in den Gangarten Schritt, Trab und Galopp den korrekten Grundsitz anhand der goldenen Linien einnehmen
- am trabenden Pferd leichtreiten.	das korrekte Leichttraben und das Umsitzen ausführen und erkennen; auf welchem Fuß leichtgetrabt wird
- Übergänge durch richtige Einwirkung auf das Pferd reiten.	die Übergänge Schritt –Trab, Trab – Galopp, Galopp – Trab, Trab – Schritt, Schritt – Halt, Trab – Halt handunabhängig über den Sitz und Schenkelhilfen reiten
- korrekte Hufschlagfiguren reiten.	alle Hufschlagfiguren erkennen, benennen und korrekt reiten
- Stellung und Biegung des Pferdes erklären.	den Unterschied zwischen Stellung im Genick und Längsbiegung der Wirbelsäule erkennen und erklären
- korrekte Wendungen reiten.	dem Ausbildungsstand des Pferdes entsprechend korrekte Wendungen unter Anwendung des biegenden Sitzes in allen drei Grundgangarten reiten
2. Grundausbildung im Springreiten	
- den leichten Sitz einnehmen.	den korrekten leichten Sitz im Trab und Galopp einnehmen
- Cavalettis überwinden.	aus allen drei Grundgangarten Cavalettis korrekt anreiten und überwinden
- Einzelhindernisse springen.	aus dem Trab und Galopp einzelne Hindernisse mit korrekter Linienführung anreiten und überwinden
- Gymnastikreihen springen.	aus dem Trab und Galopp Gymnastikreihen mit korrekter Linienführung anreiten und überwinden
3. Grundausbildung im Geländereiten	
- das Pferd im Gelände reiten.	das Pferd im Gelände durch richtige Einwirkung und Reaktion auf verschiedene Situationen unter Kontrolle halten
- Hindernisse im Gelände überwinden.	das Pferd im Gelände aus dem Trab und Galopp über feste Hindernisse reiten
- sich im Gelände und Straßenverkehr korrekt verhalten.	das Pferd im Straßenverkehr beherrschen und sich an die StVO oder Reitwegemarkierungen halten

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
4. Ausbildung an der Longe	
- ein Pferd korrekt longieren.	das Pferd in allen drei Grundgangarten unter Anwendung der korrekten Technik an der Longe arbeiten
- die Longenarbeit von jungen und fortgeschrittenen Pferden erkennen und unterscheiden.	den Unterschied hinsichtlich der Verwendung von Hilfszügeln bei der Arbeit mit jungen oder weiter ausgebildeten Pferden erkennen und die Hilfszügel korrekt anwenden
5. Grundausbildung im Gespannfahren	
- die Leinenhaltungen und Griffe nach Achenbach anwenden.	alle Griffe und Leinenhaltungen nach Achenbach, die bei Ein- und Zweispännern gebraucht werden, erkennen, benennen und anwenden
- die Teile des Geschirres benennen und deren Funktion erklären.	alle Teile des Ein- und Zweispänner-Brustblattgeschirrs benennen und deren Funktion erklären können
- das Geschirr korrekt an das Pferd anpassen.	Ein- und Zweispänner-Brustblattgeschirr korrekt auf verschiedene Pferde anpassen
- die Pferde ein- und zweispännig korrekt aufschirren.	verschiedene Pferde mit Ein- und Zweispänner-Brustblattgeschirr korrekt aufschirren können
- die Pferde ein- und zweispännig korrekt abschirren.	verschiedene Pferde mit Ein- und Zweispänner-Brustblattgeschirr korrekt abschirren können
- die Pferde ein- und zweispännig korrekt einspannen.	verschiedene Pferde ein- und zweispännig korrekt nach Achenbach einspannen
- die Pferde ein- und zweispännig korrekt ausspannen.	verschiedene Pferde ein- und zweispännig korrekt nach Achenbach ausspannen
- die Ausrüstung der Kutsche erkennen und benennen.	alle Ausrüstungsgegenstände, die für den Gebrauch einer Kutsche im Straßenverkehr notwendig sind, erkennen und benennen
- ein Gespann im Straßenverkehr beherrschen.	ein Gespann im Schritt und Trab im Straßenverkehr, unter Einhaltung der ÖTO (Österreichische Turnierordnung), lenken und beherrschen
- die korrekten Handzeichen unter Beachtung der Verkehrsregeln im Straßenverkehr geben.	die korrekten Handzeichen, die zum Fahren nach Achenbach und im Straßenverkehr notwendig sind, während des Fahrens geben können
- die korrekten Peitschenhilfen geben.	die korrekten Peitschenhilfen, die zum Fahren nach Achenbach und im Straßenverkehr notwendig sind, während des Fahrens geben können
- eine Kurzkehrt nach links fahren.	ein Gespann im Straßenverkehr mit den korrekten Griffen nach Achenbach mittels

Kapitel, Kompetenz	**Fertigkeiten**
	einer Kurzkehrtwendung nach links wenden können
- einfache Hufschlagfiguren im Dressurviereck fahren.	einfache Hufschlagfiguren, wie zum Beispiel diagonaler Wechsel, Tour, aus der Mitte, ein- und zweispännig unter Anwendung der Griffe nach Achenbach im Dressurviereck fahren können
- Hindernisfahren	durch korrekt aufgestellte Kegel in verschiedenen Geschwindigkeiten ein- und zweispännig durchfahren können

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFERDEFÜTTERUNG UND PFERDEHALTUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Pferdekunde	
- den Aufbau und die Funktion des Pferdekörpers beschreiben und erklären.	Körperteile, Teile des Hufes, Sehnen und Knochen erkennen und benennen, Farben und Abzeichen des Pferdes bezeichnen.
- Equiden und Pferderassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Eigenschaften beurteilen.	Puls, Atmung und Temperatur am Pferd messen, Merkmale eines kranken Pferdes erkennen und entsprechende Sofortmaßnahmen treffen, Pferde vermessen, Gewicht ausrechnen und eine entsprechende Portion an Raufutter zuteilen, Zahnalterbestimmung durchführen
2. Pferdepflege	
- Equiden tiergerecht halten und pflegen.	Deck- und Langhaarpflege, Hufpflege durchführen, Mähne verziehen und einflechten, Beinschutz anlegen, Haltungsformen benennen und hinsichtlich der artgerechten Haltung beurteilen
- Hilfsmittel zum Schutz des Pferdes korrekt anlegen.	Beinschutz zum Reiten, Bein- und Schweifschutz für den Transport verpassen und korrekt anlegen, Decken auflegen und abdecken
- Pferdedecken korrekt anlegen.	die Größe der Abschwitzdecken und Stalldecken korrekt auswählen, auflegen und verschließen
3. Arbeit mit dem Pferd	
- mit Pferden an der Longe, der Doppellonge und am langen Zügel arbeiten.	Pferd an der Longe, Doppellonge, Langzügel arbeiten, richtig an das Pferd herantreten, Pferd ordnungsgemäß führen
- die relevanten Bestimmungen für den Transport einhalten.	Pferd für den Transport ausstatten, Pferdehänger vor der Abfahrt kontrollieren, Pferd verladen durchführen
- Signale der Equiden beobachten und daraus Handlungen ableiten.	Normalverhalten in der Box und auf der Koppel beobachten und einschätzen, Problemverhalten erkennen und richtige Reaktionen darauf in der Praxis üben, Lösungsmöglichkeiten besprechen
4. Sattel- und Zaumzeugkunde	
- Wartung und Pflege diverser Ausrüstungsgegenstände durchführen.	Zaumzeug auseinanderbauen, Lederteile pflegen und zusammenstellen, Sattel pflegen und Satteldecken wechseln, Sattelarten, Sattelteile und Zaumzeugteile benennen, Zaumzeug anpassen, Sattelpassform beurteilen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
- die Wirkung von Hilfszügeln erklären.	Hilfszügel erkennen, Hilfszügel nach ihrer Wirkung beurteilen, Hilfszügel richtig anlegen und einstellen, Hilfszügel beim Longieren anwenden
5. Stallmanagement	
- Hygienemaßnahmen im Stall durchführen.	Pferdeboxen mit verschiedenen Einstreuarten ausmisten, Box einstreuen, Instandhaltung der Hindernisse durchführen, Reitplatzpflege mit Geräten durchführen und per Hand anwenden
- Qualität der Futtermittel beurteilen.	Heusinnenprüfung durchführen, Qualitätskontrolle von Hafer anhand der Litergewichtbestimmung anwenden
6. Fütterung	
- Futterrationen berechnen und entsprechend zuteilen.	Rationen berechnen
- Raufutterbeurteilung durchführen.	Heusinnenprüfung durchführen, Giftpflanzen bestimmen
7. Pferdeweide	
- Pferdeweiden nach dem Pflanzenbestand beurteilen und Düngung, Pflege und Möglichkeiten der Verbesserung sowie der Erneuerung aufzeigen.	Pflanzenbestimmung am Grünland durchführen, Koppelpflege durchführen
8. Pferdebeurteilung	
- das Exterieur von Pferden bewerten.	das Exterieur des Pferdes anhand der Reiteignung beurteilen
- Pferde für Zuchtveranstaltungen vorbereiten.	Pferd putzen, Mähne einflechten und Zaumzeug pflegen, Vorführdreieck aufbauen und das Pferd am Vorführdreieck präsentieren

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFERDETOURISMUS

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Tischkultur	
- Tische fachgerecht decken und gestalten.	Gedecke entsprechend der Speisenfolge richtig auflegen, Tischdekoration anlassbezogen auswählen
- Menü- und Speisekarten herstellen.	Menü- und Speisekarten korrekt und ansprechend gestalten
- Speisen und Getränke servieren.	Speisen- und Getränkeservice fachgerecht durchführen
2. Gästebeherbergung	
- die Unterhalts- und Grundreinigung im Beherbergungsbetrieb materialgerecht durchführen.	geeignete Reinigungs- und Waschmittel auswählen und umweltschonend einsetzen, Maschinen und Geräte für die Haus- und Wäschepflege richtig bedienen und warten
- Wäsche und Bekleidung fachgerecht reinigen und pflegen.	Reinigungsgrundsätze anwenden, Textilien entsprechend ihrer Kennzeichnung reinigen und pflegen
- Hygienestandards umsetzen.	Grundregeln der Hygiene im Beherbergungsbetrieb anwenden
- Funktionsbereiche planen.	Planskizzen von Funktionsbereichen zeichnen
3. Arbeitsorganisation	
- ergonomische Grundsätze anwenden.	Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe entsprechend den ergonomischen Anforderungen gestalten, Arbeitspläne und Checklisten erstellen und anwenden, Maßnahmen zur Unfallverhütung umsetzen
- Arbeitspläne erstellen.	
- Sicherheitskriterien überprüfen.	
4. Arbeitssicherheit im Gartenbau	
- Gartengeräte handhaben.	Gartengeräte richtig handhaben, pflegen und aufbewahren, Arbeitssicherheit beim Umgang mit Geräten aufweisen können, Unfälle durch Sorgfalt beim Arbeiten verhindern können
- Unfälle vermeiden.	
5. Boden	
- den Boden bearbeiten.	umstechen, Tieflockerung, lockern und lüften, mulchen, beikrautfrei halten
- eine Düngung durchführen.	Düngung durchführen
6. Gemüse und Kräuter	
- die wichtigsten Gemüsearten und Kräuter erkennen.	Anbau, Pflege und Ernte durchführen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
7. Zierpflanzen	
- die wichtigsten Zierpflanzen erkennen.	Pflanzen für die Haus- und Hofgestaltung auswählen und pflegen
- Planungs- und Gestaltungsaufgaben durchführen.	einfache Planungsarbeiten durchführen, Kistchen und Schalen bepflanzen
8. Floristik	
- Grundkenntnisse der Floristik anwenden.	Schnittblumen benennen, versorgen und verwenden, Tisch- und Raumschmuck je nach Anlass herstellen
9. Hygiene	
- persönliche Hygienemaßnahmen setzen.	Hygiene im Bereich der Person, der Arbeitskleidung und während des Arbeitens einhalten können
- die Küchenhygiene in der Küche erklären und anwenden.	Hygiene beim Verarbeiten und Lagern von Lebensmitteln einhalten können, Hygiene von Arbeits- und Putzmitteln einhalten können
10. Arbeitssicherheit in der Küche	
- die Sicherheit beim Arbeiten in der Küche und mit Maschinen gewährleisten.	Arbeitssicherheit beim Arbeiten mit Maschinen und Geräten in der Küche aufweisen können
- Unfälle in der Küche vermeiden.	Unfälle durch Sorgfalt beim Arbeiten verhindern können
11. Lebensmittelzubereitung	
- über ein Grundwissen im Bereich „Küche“ verfügen. - über Grundfertigkeiten im Bereich „Kochen“ verfügen.	Grundmaße, Grundmengen und Grundarbeitsgeräte sowie Grundregeln beim Zubereiten von Grundteigen und deren Abwandlungsmöglichkeiten kennen und durchführen können
- über Koch-Grundkenntnisse verfügen.	Grundkenntnisse und Fertigkeiten bei der Herstellung von gesunden, einfachen Speisen, Getränken und Schnellgerichten aufweisen, diese geschmackvoll zubereiten können
- ein Buffet erstellen.	einfaches Buffet planen, durchführen und gestalten können
- einen Menüplan erstellen.	Menüplan erstellen, Kosten und Nährwert berechnen können
12. Klimaneutrales Kochen	
- regionale und saisonale Gerichte zubereiten.	gesunde regionale, saisonale Gerichte zubereiten können und deren Auswahl und jene der Lebensmittel und Gerichte begründen können
13. Aktuelle Trends	
- gesunde, nachhaltige Speisen zubereiten und diese trendig präsentieren sowie anrichten.	Lebensmittel fachgerecht zu aktuellen Gerichten ansprechend und dem Zweck

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
	entsprechend verarbeiten und zubereiten, zeitgemäß anrichten und präsentieren können
- Fingerfood und Snacks zubereiten.	Lebensmittel zu Fingerfood und Snacks verarbeiten und präsentieren können
14. Internationale Küche	
- länderspezifische Gerichte zubereiten.	Gerichte verschiedenen Ländern zuordnen und zubereiten können
15. Speisenkalkulation	
- mittels EDV-unterstützten Programmen Menüs und Speisenfolgen berechnen.	Speisenfolgen erstellen und hinsichtlich Kosten, Mengen und Nährwerte am PC berechnen und besorgen können

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFLANZENBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Pflanzenkunde	
- die wichtigsten Kulturarten sowie deren Begleitpflanzen in verschiedenen Stadien erkennen und unterscheiden.	alle heimischen Getreidearten, Eiweißpflanzen sowie Futterpflanzen des Grünlands und Feldfutterbaues an besonderen botanischen Merkmalen und an deren Samen erkennen, Unkräuter und Ungräser des Ackerbaus sowie Grünlandkräuter richtig ansprechen
- wesentliche Bauteile der Pflanzen auffinden und richtig benennen.	
2. Bodenkunde	
- die wesentlichen sensorischen Möglichkeiten zur Beurteilung von Böden anwenden.	Sand-, Schluff- und Ton-Anteil mittels Fingerprobe erkennen und die Bodenart zuordnen, eine Spatenprobe durchführen und interpretieren, den pH-Wert und Kalkgehalt von Böden bestimmen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – LANDTECHNIK UND BAUKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Werkstoffkunde, Treibstoffe und Schmierstoffe	
- Werkstoffe unterscheiden und anhand ihrer technischen Eigenschaften auswählen und bearbeiten.	Metalle, Nichtmetalle, Holz und Kunststoffe messen, verformen und bearbeiten
- einfache Werkstücke den funktionellen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend fertigen.	Skizzen und einfache Pläne von Werkstücken erstellen, die erforderlichen Profile fachgerecht bestellen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen der bäuerlichen Hofwerkstätte fachgerecht und unfallsicher verwenden und instand halten
- gleiche und verschiedene Werkstoffe fachgerecht verbinden.	Werkstoffe verbinden durch Leimen, Kleben, Nieten, Löten und Schweißen, Schraubverbindungen herstellen
- Oberflächenbehandlungsmaßnahmen von Werkstoffen durchführen.	Oberflächen entrosten, Korrosionsschutz auftragen, Oberflächen veredeln
- Gefahren bei der Bearbeitung von Werkstoffen erkennen und vermeiden.	Sicherheit und Arbeitsschutz beachten, Geräte- und Maschinenschutz beurteilen
- Treibstoffe richtig mischen und lagern.	gesetzliche Anforderung kennen und einhalten, den Umweltschutz berücksichtigen
- Schmiermittel, Öle und Fette anhand ihrer Klassifikation und Spezifikation zur Maschinenwartung auswählen.	Schmiermittel anhand der Betriebsmittelvorschriften auswählen, auffüllen bzw. nach Betriebsanleitung wechseln sowie fachgerecht entsorgen
2. Maschinenelemente	
- die Funktionalität von lösbaren und unlösbaren Maschinenelementen erklären und Ein- und Ausbau bewerkstelligen.	Nieten, Stifte, Federn, Keile, Bolzen, Schrauben, Lager, Ketten, Keilriemen, Kupplungen bezeichnen, Normteile richtig bestellen, einfache Reparaturen durchführen
- Schutz und Funktionalität von Gelenkwellen instand halten.	Gelenkwellenschutz überprüfen und erneuern, Kreuzgelenke tauschen, Gelenkwelle anpassen
3. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen	
- die täglichen Kontroll- und Wartungsarbeiten vor Inbetriebnahme durchführen.	Kühlung kontrollieren, Luftfilter reinigen, Motorölstand überprüfen, Treibstoffanlage warten, Verkehrssicherheit kontrollieren, Lampen und Sicherungen austauschen, Schutzvorrichtungen in Ordnung halten
- monatliche Wartungsarbeiten laut Betriebsanleitung vornehmen.	Batterie laden, prüfen, anschließen, Keilriemenspannungen kontrollieren, Ölstände überprüfen, Reifenluftdruck anpassen, Reifendimension bestimmen, Schmierstellen versorgen, Undichtheiten beseitigen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
- Inspektions- und Wartungsarbeiten rechtzeitig veranlassen bzw. durchführen.	Wartungspläne lesen und einhalten, Verschleiß beurteilen und Reparaturen durchführen, Betriebsstoffe auswählen, Bauartgeschwindigkeits-Kennzeichnung und Pickerl überprüfen
- Landmaschinen ressourcenschonend und verkehrssicher bedienen.	Lenkerberechtigung erwerben, StVO einhalten, Ladegutsicherung anwenden
- moderne Management- und Lenksysteme einstellen und bedienen.	Lenkhilfen, Lenkautomaten, Vorgewende-Managementsysteme kalibrieren, einstellen und bedienen
4. Baukunde	
- Baustoffe und Bauelemente erkennen und deren Verwendung beschreiben.	Baustoffe bewerten, auswählen und den Bedarf ermitteln
- einfache Planskizzen und Lagepläne erstellen.	Baubestand erheben, Raumkonzepte erstellen
- Gebäude energietechnisch beurteilen.	
- Aufstallungssysteme nennen und vergleichen.	

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur